

Ein Kran für einen 40 000-Euro-Fernseher

Einzelhändler sind zu meist Einzelkämpfer. Sie müssen innovativ sein, um gegen große Konkurrenz zu bestehen. Wir stellen in loser Folge ideenreiche Händler vor, deren Engagement auch beim Wirtschaftspreis des Landkreises gewürdigt wurde. Heute: J. Kiffer GmbH in Starnberg.

Starnberg – Es ist schon faszinierend, wenn Computer und Fernseher zusammenwachsen, wenn man Klänge überall in der Wohnung verteilen und lauter weitere Feinheiten der Unterhaltungselektronik nutzen kann. Aber kreuz und quer herumhängende Kabel können einen Laien schon mal zur Weißglut treiben, ganz davon zu schweigen, wenn die Appara-



Fernsehen in allen Größen: Klaus Gruben, Marianne Kiffer, Jürgen Kiffer, Kerstin Kiffer und Andreas Ludwig (v.l.) in der Loewe-Galerie.

FOTO: JAKSCH

te nicht so funktionieren, wie er es gern hätte – oder wenn er mit der Bedienung schlicht überfordert ist. Zu derartigem Ärger wollen es die Starnberger TV- und HiFi-Spezialisten Marianne und Jürgen Kiffer gar nicht kommen lassen. Zufriedenheit ist für sie oberstes

Gebot – lange nach einem Kauf, versichern sie. Sie arbeiten auch von vornherein mit Architekten, denn Audio- und Videosysteme können frühzeitig geplant werden.

Die J. Kiffer GmbH, 1982 als Ein-Mann-Betrieb gegründet, scheint diese serviceori-

HiFi für Mallorca

30 Jahre alt wird die Starnberger Firma J. Kiffer GmbH im April dieses Jahres. Gerade mal über 35 Quadratmeter Verkaufsfläche verfügte sie am Anfang an der Ludwigstraße, heute sind es insgesamt 220 Quadratmeter an zwei Standorten an der Maximilianstraße. Die Inhabersfamilie ist kräftig engagiert: Neben den Gründern Marianne und Jürgen Kiffer arbeiten auch die Kinder Kerstin und Uli mit.

Der Standort Starnberg bietet nach Meinung von Marianne Kiffer ein hohes Potenzial: „Die Kunden sind sehr anspruchsvoll, aber wenn man dem gerecht wird, hat man einen guten Ruf.“ Fernsehen könne man schließlich zur Kultur zählen. Selbst wohnt sie nicht in der Kreisstadt. Ein wenig Abstand hält sie für sinnvoll. Größere Entfernungen halten die Kiffers nicht von Kundenbeziehungen ab. So haben sie bereits Anlagen nach Mallorca und Uruguay geliefert. Die Welt wird halt global, selbst für Starnberger Geschäfte. nz

enterte Grundhaltung förmlich zum Patentrezept im harten Wettbewerb mit den Giganten des Marktes entwickelt zu haben. Viele andere pfliffige Ideen kommen hinzu. Wer will, kann im Geschäft zum Beispiel eine „Test-TV-Stunde“ verbringen. Ein Jahr

nach dem Kauf eines Fernsehers wird auch schon mal zu dessen erstem Geburtstag gratuliert. „Ein Quäntchen Spaß muss immer dabei sein“, sagt Marianne Kiffer: „Wenn man jeden Tag schlechte Laune hat, kann man seine Kunden nicht begeistern.“

Das alles hat die Juroren beeindruckt, die Kiffer im Herbst unter die zehn Finalisten des „Wirtschaftspreis Landkreis Starnberg“ gewählt haben. Auffallend ist nicht zuletzt eine Angebotskonzentration, die einen auffallenden Gegenpol zur sonst oft unübersehbaren Warenflut darstellt: eine Spezialisierung auf die Marken Bang & Olufsen und Loewe, die voneinander getrennt an zwei Standorten präsentiert werden, dazu Audio-Systeme einiger anderer Firmen. Auf ihre neue Loewe-Galerie sind die Starnberger erkennbar stolz. Bei etwa 500 Euro beginnen die Preise für Fernsehgeräte, aber kürzlich wurde auch eines für 40 000 Euro an einen Kunden geliefert. Mit einer Bildschirmdiagonale von 85 Zoll (2,10 Meter) war der Apparat so groß, dass er mit einem Kran an seinen Standort gebracht werden musste. nz